

DIE LINKE. Fraktion im Dresdner Stadtrat · Rathaus · Dr.-Külz-Ring 19 · Zimmer 1/176 · 01067 Dresden · 0351/488-2822 · linke-fraktion@dresden.de · www.linke-fraktion-dresden.de

# Inszenierung

## MARINA GARDEN

Falsche Tatsachenbehauptungen und ein Stadtrat, der sich davon mehrheitlich nicht beirren lässt



Die Geschichte hat es in sich: In der Januar-Sitzung hatte der Stadtrat eine Veränderungssperre für das Gelände am Puschkin-Platz beschlossen - dort, wo der Luxuskomplex Marina Garden im Hochwassergebiet entstehen soll. Am 5. März ging den Stadträtinnen und Stadträten ein Schreiben der CDU-dominierten Landesdirektion zu, die den Beschluss beanstandete - der Vorwurf: LINKEN-Stadträtin Jacqueline Muth soll bei der Entscheidung befangen gewesen sein. Grund der angeblichen Befangenheit: eine durch sie betriebene Töpferwerkstatt auf dem Gelände. André Schollbach erwiderte auf die Unterstellung der Befangenheit: "Die CDU inszeniert hier etwas im Verbund mit der Landesdirektion. Dieses Muster ist nicht neu."

## Posse am KOREA-PLATZ

Umstrittene Platzumbenennung gegen Stimmen der Fraktion  
DIE LINKE beschlossen



Den Stadträtinnen und Stadträten ist vor über einer Woche eine Einladung zur Einweihung des Koreanischen Platzes am Montag, den 23. März, zugegangen. Merkwürdig, stand die Entscheidung über die Benennung des Parkplatzes am Bahnhof Mitte doch erst heute final auf der Stadtratstagesordnung. Es gibt noch weitere Kritikpunkte an dem Namen "Koreanischer Platz", der im ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung noch "Korea-

Was wirklich stimmt: Stadträtin Muths Töpferwerkstatt gibt es seit dem Hochwasser 2013 nicht mehr. Die LINKEN-Stadträtin wurde von der Landesdirektion zuvor nicht zu den Vorwürfen befragt - ein Skandal.

Damit nicht genug: Während die Stadträtinnen und Stadträte den Bescheid am 5. März bekamen, verwendete ihn die Dresdner CDU bereits am 4. März in einer Pressemitteilung. Hilfe bei der Wahrheits- und dann bei der Entscheidungsfindung: Der Stadtrat stimmte für die Widerspruchserhebung gegen den unsäglichen Bescheid der Landesdirektion. Am Ende ein klares Signal des Fraktionsvorsitzenden zur Drohung der Marina-Garden-Investorin, den Elbe-Radweg abzureißen: "Rot-rot-grün lässt sich nicht erpressen!"

Platz" geheißen hatte. Stadtrat Jens Matthis erinnerte sich in der Debatte an "Besuche der englischen Königin, von Barack Obama und Wladimir Putin, allerdings jedoch nicht an die Einweihung einer russischen Straße."

In der Debatte wurde die Notwendigkeit eines Ländernamens für einen Platz (in Dresden unüblich) mit der Teilung Koreas begründet - 25 Jahre nach der Wende eine Art Verpflichtung. Tilo Wirtz entgegnete: "Die Festlegung eines Einweihungstermins ohne demokratische Entscheidung mit Verweis auf die ersten demokratischen Wahlen vor 25 Jahren - das grenzt an Hohn." Der Einlader zur Einweihung verzog keine Miene, schließlich geht es am Montag um einen weltpolitischen Auftritt - für den OB-Kandidaten Dirk Hilbert.

## RATSSPLITTER

**Sport: sozial gerecht**

Wir haben es beim letzten Mal versprochen - wir bleiben am Ball: Auch in dieser Sitzung stand die Überarbeitung der Sportförderrichtlinie auf der Tagesordnung. Unsere Kritik: Vereinen, in denen die Mitglieder "nur" geringere Mitgliedsbeiträge leisten können bzw. müssen, würden momentan durch die Stadt öffentliche Fördermittel versagt. Dazu Stadtrat Tilo Kießling: "Die momentane Regelung ist ungerecht. Gerade Sportvereine, die ihren Mitgliedern nur geringere Beiträge abverlangen können, müssen gefördert werden. Dafür sorgen wir mit der Überarbeitung dieser Richtlinie."

Sanierung des Neuen Rathauses: Die Kosten explodieren, die einstigen Zeitpläne sind Makulatur. Damit ist jetzt Schluss.

**Kein Blankoscheck**

Rot-grün-rot unterteilt die Sanierung so, dass die Verwaltung nicht mehr freihändig agieren kann. Tilo Wirtz: "Wir nehmen den Finanzbürgermeister jetzt an die Hand."

**Ein erster Schritt**

Jetzt auch in Dresden: der Aktionsplan zur Umsetzung der "Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene". Für Stadträtin Pia Barkow "ein erster Schritt mit überprüfbaren Maßnahmen". Dresdner Nachholebedarf bei der Geschlechtergleichstellung ist im Stadtrat regelmäßig beim Blick auf die CDU-Fraktion oder die Bürgermeisterriege klar erkennbar. Dieses Jahr lässt sich letzteres allerdings ändern.